

Stell dir vor: Es ist Schule und alle wollen hin

Vortrag in Göttingen, 1.2.2011

Die Göttinger Nicolaikirche ist bis auf den letzten Platz besetzt, als Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther den Abend eröffnet. Eingeladen hat er die Berliner Schulleiterin Margret Rasfeld, die etwas Bemerkenswertes erreicht hat: Eine Schule, in die Schüler nicht nur ohne Angst gehen, sondern sich jeden Tag darauf freuen.

Was ist das Geheimnis dieses Gelingens, fragt Prof. Hüther.

Und die Referentin entfaltet einen bunten Strauß vielfältiger Elemente, die man sich in einer traditionellen Schule kaum vorstellen kann:

Kein hektisches 45-Minuten-Raster, keine Noten bis Klasse 10, jede Woche 2 Stunden Gespräche mit den Schülern, die Schüler entscheiden selbst, wann sie einen Test schreiben, Lernen im Team gemischter Jahrgangsstufen, Schulfach „Verantwortung“, statt Klassenfahrt ein 3-wöchiges Projekt „Herausforderung“, jede Woche wird ein gemeinsames Lied einstudiert, jede Woche eine Schulversammlung, bei der jeder ans Mikrofon treten darf, um beispielsweise einem anderen ein Lob auszusprechen.

Rasfeld, seit 35 Jahren im Schuldienst, formuliert ihre Ziele:

„Bei uns steht die Entwicklung der Persönlichkeit im Vordergrund. Jedes Kind ist willkommen, wir schicken niemanden weg. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung sind die Grundlagen aller Motivation. Kinder brauchen Aufgaben, an denen sie wachsen können. Nur wenn wir unseren Kindern etwas zutrauen, können sie ihre vorhandenen Potenziale entfalten.“

Bundesweit stößt diese merkwürdige Schule auf großes Interesse: Inzwischen wurden hier mehr als 250 Schulleiter und 600 Lehrer weitergebildet. Doch jetzt kommt das Unglaubliche: Diese ständig ausgebuchte Fortbildung gestalten nicht die Lehrer, sondern die Schüler selbst !

Am herrschenden Schulmodell lässt Margret Rasfeld keinen guten Faden:

„Unser Bildungssystem organisiert das planmäßige Scheitern, es orientiert sich an Defiziten, selektiert zu früh, bietet Durchlässigkeit nur nach unten“. Ihr Credo: „Wir brauchen nicht fleißige Pflichterfüller, sondern begeisterte Gestalter. Wir brauchen Menschen mit Rückgrat und Verantwortung.“

Dementsprechend klar sind auch die drei Leitsätze Ihrer Schule:

Anlachen statt Auslachen.

Taten statt Warten.

Mit dem Herzen sehen, mutig sein.

Abschließend vergleicht Prof. Hüther unser Großhirn mit einem Werkzeugkasten und den Frontallappen (Sitz der Persönlichkeit) mit einem Handwerksmeister:

„Schule füllt lediglich den Werkzeugkasten, die Persönlichkeit des Schülers verkümmert. Doch was nützt ein voller Werkzeugkasten, wenn man nicht damit umzugehen weiß ?“

Margret Rasfeld leitet die Evangelische Schule Berlin Zentrum (ESZB);
<http://www.ev-schule-zentrum.de/>